

Armut in Bremen

"Das sind ganz Liebe - wenn wir die nicht hätten", bedankt sich der 57-jährige Erich überschwänglich bei den Ehrenamtlichen, die ihm heiße Suppe bringen. "Wärme auf Rädern" steht auf dem Handwagen der Caritas, den Freiwillige in den Wintermonaten durch die Bremer Innenstadt schieben.

"Es ist erschreckend - von Jahr zu Jahr werden es mehr Bedürftige", berichtet Anja Haase, die seit vier Jahren dabei ist. "Die Wohnung weg, der Job weg, die Frau weg - dann wirst du zum Trinker und stehst plötzlich auf der Straße", beschreibt sie den typischen Weg ins Bodenlose.

Spenden: Konto 1049725 bei der Sparkasse in Bremen, Bankleitzahl 29050101, Stichwort "Wärme auf Rädern"

Mitarbeit ist gefragt: Kontakt über Tadeusz Treder 0421/33573-0



Text & Foto: Dieter Sell

Wieder ein Dach über dem Kopf

Zentrale Fachstelle:
Bremer Modellprojekt
hilft Obdachlosen

Jürgen H. atmet durch. "Das ist ein Schritt nach vorne", freut sich der 51-Jährige über seine neue Wohnung im Bremer Westen. 35 Quadratmeter sind zwar nicht viel. "Aber mit einer eigenen Toilette und einer eigenen Küche", schwärmt der Mann, der in den zurückliegenden Jahren wiederholt obdachlos war und auf der Straße "Platte gemacht" hat. Mit Unterstützung durch die Bremer "Zentrale Fachstelle Wohnen" ist das nun vorbei. Das Modellprojekt ist selten in Deutschland: Kommune und freie Träger arbeiten hier für Obdachlose unter einem Dach zusammen.

Im April hat das Amt für Soziale Dienste zusammen mit dem Verein für Innere Mission eine zentrale Anlaufstelle für Menschen eingerichtet, die keine Wohnung haben oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Weitere Partner sind der Verein Bremische Straffälligenbetreuung und die Drogenhilfe Hohehorst. "Die Wege sind kurz, vieles lässt sich im persönlichen Gespräch auf dem Flur klären", sagt Markus Großkopf von der Wohnungslosenhilfe der Inneren Mission.

Schritt für Schritt abgerutscht

Bislang verbrachten viele Betroffene ihren Tag damit, sich an unterschiedlichen Orten in Warteschlangen einzureihen. Hier, im "Tivolihaus" am Hauptbahnhof, lässt sich vieles mit einem Gang erledigen. "Die Atmosphäre ist entspannter", hat Jürgen H. erfahren, der bis vor kurzem noch in einer Pension gelebt hat. Das Zimmer musste er sich mit einem zweiten Mann teilen. Zwölf Leute nutzten zwei Badezimmer und eine Küche. "Kein schönes Leben", blickt Jürgen zurück, der vor Jahren seinen Job verlor und dann Schritt für Schritt in die Obdachlosigkeit gerutscht ist. In den eigenen vier Wänden schöpft er nun Mut und hofft auf einen Start in ein neues Leben.

Obdachlosigkeit kann jeden treffen

"Obdachlosigkeit kann schnell jeden treffen", sagt Bertold Reetz vom Sozialzentrum der Inneren Mission. Er warnt davor, pauschal den Betroffenen die Schuld an der Not zuzuschreiben. Langzeit-Arbeitslosigkeit, häusliche Konflikte, Scheidung, Trennung und bei Frauen familiäre Gewalt seien entscheidende Auslöser für einen Verlust der Wohnung. Dazu spielt Armut nach Angaben der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe in Bielefeld eine zunehmend größere Rolle. So sind Mietschulden inzwischen bundesweit der mit Abstand wichtigste formale Grund für den Wohnungsverlust. "Strom- und Gas-schulden erschweren oft die Lage", ergänzt Reetz.

Stadt und Träger kooperieren eng

Vor diesem Hintergrund haben sich Stadt und freie Träger in Bremen entschlossen, künftig besser abgestimmt der Situation zu begegnen. "Ein so eng verzahntes Hilfesystem wie in Bremen ist deutschlandweit noch die Ausnahme", lobt Verena Rosenke von der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe in Bielefeld. Vorbild für die Bremer Kooperation ist Duisburg, wo bereits vor zwei Jahren eine zentrale Fachstelle mit Stadt und Diakonie ihre Kräfte im Kampf gegen die Obdachlosigkeit gebündelt hat. In Bremen wie in Duisburg gilt das Prinzip "vorbeugen statt verwalten".



Streetworker Jonas Pot d'Or vom Verein für Innere Mission besucht täglich Obdachlose.

Alle Möglichkeiten zur Vermeidung und Behebung von Wohnungslosigkeit werden an einer zentralen Stelle konzentriert. Die Beschäftigten der Fachstelle unterstützen im Krisengespräch mit dem Vermieter, helfen bei Mietschulden, vermitteln Notunterkünfte und suchen neue Wohnungen. Mit Unterstützung der Fachstelle kann nach den Worten von Bertold Reetz "wirklich jeder ein Dach über dem Kopf bekommen".

Bezahlbarer Wohnraum fehlt

Das Ziel sei immer ein normales Wohnverhältnis mit einem Mietvertrag, betont die Leiterin der Fachstelle, Ulrike Meyer vom Amt für Soziale Dienste. "Ein hehres Ziel", räumt sie selbst ein. Denn trotz kürzerer Wege und zügiger Klärungen sei es insbesondere schwierig, alleinstehende Wohnungslose mit besonderen sozialen Schwierigkeiten unterzubringen. Bei anderen Zielgruppen zeigten sich bereits Erfolge.

Da sich die Stadt nach Vorgabe der Politik seit längerem bemüht, die Zahl der Belegwohnungen für eine polizeiliche Unterbringung obdachloser Menschen durch das Amt abzubauen, konzentriert sich die Nachfrage mehr und mehr auf den freien Markt. "Doch der ist platt", bilanziert Markus Großkopf von der Inneren Mission. Bezahlbare Mieten seien selten, denn immer mehr Alleinstehende und Familien suchten aufgrund anhaltender Arbeitslosigkeit oder zu geringer Einkünfte preiswerten Wohnraum. Im Juli gab es nach Angaben des Senats im Bestand der Bremischen Wohnungsbau-Gesellschaft noch 467 genutzte Belegwohnungen, die weitaus meisten davon in Gröpelingen, Walle, Hemelingen und Blumenthal. Vor Jahren hatte die Stadt noch ein Belegungsrecht bei insgesamt 1.000 Wohnungen.

Wohnungslosigkeit reißt die Betroffenen dann schnell noch tiefer. "Wer keine Wohnung hat und überschuldet ist, hat erhebliche Schwierigkeiten bei der Jobsuche", sagt Bertold Reetz und bringt es auf den Punkt: "Die Wohnung ist die Eintrittskarte für die Arbeitswelt." Jürgen H. hat eines dieser begehrten Tickets. "Gott sei Dank", schickt er ein Stoßgebet zum Himmel und will den nächsten Schritt gehen: "Fehlt zu meinem Glück nur noch Arbeit."

Text & Fotos: Dieter Sell



Infos

Zentrale Fachstelle Wohnen

Bahnhofsplatz 29 (Tivolihochhaus)
28195 Bremen
Telefon 0421/361-17017

Besuchszeiten montags und donnerstags
von 9 bis 12 Uhr oder
nach telefonischer Vereinbarung

www.inneremission-bremen.de
www.bremen.de/sozialsenator
www.bag-wohnungslosenhilfe.de